

Theresa Bausch

Die Berücksichtigung der individuellen  
Entwicklung bei der Auslegung strafrechtlicher  
Normen am Beispiel des *dolus eventualis*



Beiträge zum Strafrecht –  
Contributions to Criminal Law

herausgegeben von

Prof. Dr. Jochen Bung, Universität Hamburg

Prof. Dr. Christoph Burchard,  
Goethe-Universität Frankfurt

Prof. Dr. Jörg Eisele, Universität Tübingen

Prof. Dr. Elisa Hoven, Universität Leipzig

Prof. Dr. Johannes Kaspar, Universität Augsburg

Prof. Dr. Tobias Reinbacher,  
Julius-Maximilians-Universität Würzburg

Prof. Dr. Dr. Frauke Rostalski, Universität zu Köln

Band 4

Theresa Bausch

Die Berücksichtigung der individuellen  
Entwicklung bei der Auslegung strafrechtlicher  
Normen am Beispiel des *dolus eventualis*



**Nomos**

Die vorliegende Arbeit wurde finanziell durch die  
Prof. Dr. Dietrich Lang-Hinrichsen-Stiftung gefördert.

**Die Deutsche Nationalbibliothek** verzeichnet diese Publikation in  
der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische  
Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Zugl.: Mainz, Univ., Diss., 2019

ISBN 978-3-8487-6661-1 (Print)

ISBN 978-3-7489-0772-5 (ePDF)

**D77**

1. Auflage 2020

© Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden 2020. Gedruckt in Deutschland. Alle Rechte,  
auch die des Nachdrucks von Auszügen, der fotomechanischen Wiedergabe und der  
Übersetzung, vorbehalten. Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier.



Onlineversion  
Nomos eLibrary

## Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis	11
Tabellenverzeichnis	13
Abkürzungsverzeichnis	15
A. Einleitung	19
B. Hauptteil	23
I. Grundlagen und Entwicklung des deutschen Jugendstrafrechts	23
1. Historische Entwicklung des Jugendstrafrechts	23
1.1 Jugendstrafrechtliche Reformbewegung des 19. und 20. Jahrhunderts	23
1.1.1 Strafrechtliche Situation von Jugendlichen vor 1923: das Reichsstrafgesetzbuch von 1871	23
1.1.2 Das Marburger Programm	24
1.1.3 Die Jugendgerichtsbewegung	27
1.2 Die Jugendgerichtsgesetze von 1923, 1943 und 1953	29
1.2.1 Vorbemerkung	29
1.2.2 Das erste Jugendgerichtsgesetz 1923	30
1.2.3 Das Reichsjugendgerichtsgesetz 1943	31
1.2.4 Das Jugendgerichtsgesetz 1953	33
1.3 Änderungsgesetze	34
1.4 Neuere Entwicklungen und rechtspolitische Tendenzen	36
2. Wesen und Ziele des Jugendstrafrechts	40
2.1 Jugendstrafrecht als Sonderstrafrecht	40
2.2 Jugendstrafrecht als Erziehungs- und Täterstrafrecht	44
2.3 Ziele des Jugendstrafrechts	46
2.4 Prinzipien des Jugendstrafrechts	47
2.4.1 Individualisierung	47
2.4.2 Flexibilität	49
2.4.3 Subsidiaritätsprinzip	50

*Inhaltsverzeichnis*

3. Anwendungsbereich des Jugendgerichtsgesetzes	50
3.1 Sachlicher Anwendungsbereich	51
3.1.1 Allgemeines	51
3.1.2 Streitstand hinsichtlich einer generell jugendspezifischen Auslegung bzw. teleologischen Reduktion	51
3.2 Persönlicher Anwendungsbereich	57
3.2.1 Jugendliche	57
3.2.2 Heranwachsende	57
3.2.2.1 Allgemeines	57
3.2.2.2 Entwicklungsstand (§ 105 Abs. 1 Nr. 1 JGG)	58
3.2.2.3 Jugendverfehlung (§ 105 Abs. 1 Nr. 2 JGG)	64
3.2.2.4 Reformdiskussion	66
3.3 Verhältnis der Vorschriften des Jugendgerichtsgesetzes zu den allgemeinen Vorschriften	71
4. Möglichkeiten des Jugendstrafrechts zur Berücksichtigung jugendspezifischer Aspekte	72
4.1 Wesen und Prinzipien des Jugendstrafrechts	73
4.2 §§ 1, 2 JGG	73
4.3 Strafrechtliche Verantwortlichkeit nach § 3 JGG	74
4.3.1 Einordnung	74
4.3.2 Reifeentwicklung	75
4.3.3 Unrechtseinsicht	77
4.3.4 Handlungs-/Steuerungsfähigkeit	78
4.3.5 Beurteilungskriterien	79
4.3.6 (Justiz-)Praxis	84
4.4 Strafzumessungskriterien §§ 17, 18 JGG	86
4.4.1 Vorbemerkung	86
4.4.2 Schädliche Neigungen	86
4.4.3 Schwere der Schuld	88
4.5 § 105 Abs. 1 JGG	91
5. Fazit	91
II. Empirische Grundlagen des Jugend- und jungen Erwachsenenalters	92
1. Vorbemerkung	92

2. Entwicklungspsychologische Erkenntnisse	94
2.1 Entwicklung im Kindes- und Jugendalter	94
2.1.1 Adoleszenz als eigenständige Entwicklungsphase	95
2.1.2 Kognitive Entwicklung	96
2.1.3 Moralische Entwicklung	100
2.1.3.1 Stufenmodell nach Piaget	100
2.1.3.2 Das Kohlberg'sche Modell	102
2.1.4 Persönlichkeitsentwicklung	103
2.1.5 Entwicklungsaufgaben und Rollenprobleme	105
2.1.5.1 Das Konzept der Entwicklungsaufgaben	105
2.1.5.2 Auseinanderdriften der Entwicklungsaufgaben	108
2.2 Entwicklung im frühen Erwachsenenalter	110
2.2.1 Das Erwachsenenalter als neues Forschungsgebiet	110
2.2.2 Definition Erwachsenenalter	111
2.2.3 Phasen des Erwachsenenalters mit ihren jeweiligen Entwicklungsaufgaben	113
2.2.3.1 Historische und soziokulturelle Entwicklungen	113
2.2.3.2 Emerging Adulthood	115
2.2.3.3 Junges Erwachsenenalter	115
2.2.3.4 Mittleres Erwachsenenalter	116
2.2.3.5 Entwicklungsaufgaben	116
3. Lebenswelten junger Menschen aus soziologischer Sicht	119
3.1 Begriff der Jugend	119
3.2 Biografische Bedeutung der Lebensphase Jugend	120
3.2.1 Historische Entwicklung	120
3.2.2 Interne Strukturierung der Jugendphase	122
3.2.3 Jugend als Statuspassage	122
3.2.4 Strukturwandel und Ausdehnung der Jugendphase	124
3.2.5 Aktuelle Ausprägung der Jugendphase	128
3.3 Fazit	131
4. Neurowissenschaftliche Erkenntnisse	132
4.1 Vorbemerkungen	132
4.2 Aufbau des Gehirns	133
4.3 Entwicklung des Gehirns	135

*Inhaltsverzeichnis*

4.4 Einflussfaktoren auf den Hirnreifungsprozess	140
4.5 Verfahren	143
4.6 Aussagekraft und Auswirkungen von Neuroimaging-Befunden	145
4.7 Ausgewählte Befunde	147
4.8 Fazit	149
5. Kriminologische Theorien und Befunde	151
5.1 Vorbemerkung	151
5.2 Empirische Ergebnisse	152
5.2.1 Registrierte Kriminalität Heranwachsender und junger Erwachsener	152
5.2.1.1 Vorbemerkungen	152
5.2.1.2 Heranwachsende	156
5.2.1.3 Junge Erwachsene	159
5.2.1.4 Die Alterskriminalitätskurve	161
5.2.2 Dunkelfeldforschung	165
5.2.2.1 Forschungsgegenstand	165
5.2.2.2 Methoden	166
5.2.2.3 Erkenntnisse	167
5.2.3 Kohorten- und Langzeitstudien	169
5.3 Kriminalitätstheorien und empirische Ansätze zur Erläuterung des Zusammenhangs von Kriminalität und Alter	182
6. Fazit	190
III. Entwicklungsangemessene Auslegung des Strafrechts	191
1. Vorbemerkung	191
2. Überblick: Allgemeine Grundsätze der BGH- Rechtsprechung bzgl. des <i>dolus eventualis</i>	192
2.1 Dogmatischer Ausgangspunkt	193
2.1.1 Kognitives Element	193
2.1.2 Voluntatives Element	193
2.2 BGH-Rechtsprechung	194
2.2.1 Anforderungen an die Vorsatzelemente	194
2.2.2 Anforderungen an die Urteilsfeststellungen	195
2.3 Kognitives Element	196
2.4 Voluntatives Element	197
2.5 Indikatoren für das Vorliegen des kognitiven und voluntativen Elements	197



3. Überblick: Berücksichtigung von Jugendspezifika in der BGH-Rechtsprechung im Rahmen des Eventualvorsatzes	201
4. Bedingungen für eine Berücksichtigung jugendtypischer Aspekte im Strafrecht	206
4.1 Dogmatische Zulässigkeit	207
4.2 Auslegung	207
4.3 Die Bedeutung von Altersgrenzen	209
4.4 Das StGB als Tat- und Schuldstrafrecht	211
4.5 Bestimmtheitsgebot	213
5. Eigener Vorschlag	215
5.1 Ausgangspunkt	215
5.2 Vorschlag	216
5.3 Praktische Umsetzung	218
 C. Zusammenfassende Würdigung	 223
 Literaturverzeichnis	 227
 Glossar	 247



## Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1:	Idealtypische Darstellung der Entwicklungsaufgaben in drei Lebensphasen und dazwischenliegende Statusübergänge	123
Abbildung 2:	Schematische Darstellung der “Imbalance” zwischen früher reifenden subkortikalen Hirnarealen (insbesondere dem ventralen Striatum und der Amygdala) und später reifendem Präfrontalkortex während der Adoleszenz (nach Casey/Getz/Galvan, Development Review (28) 2008, 62 (63–64)	139
Abbildung 3:	Wegen gefährlicher und schwerer Körperverletzung (§§ 224, 226, 226a, 231 StGB) polizeilich registrierte Straftaten, ermittelte tatverdächtige, abgeurteilte und verurteilte Heranwachsende (Trichtermodell). Absolute Zahlen und Relation zu der Zahl der im selben Jahr registrierten strafmündigen Tatverdächtigen. Deutschland 2015	155
Abbildung 4:	Tatverdächtige insgesamt in % nach Altersstruktur – Straftaten insgesamt	156
Abbildung 5:	Deutsche Tatverdächtige und deren Tatverdächtigenbelastungszahlen – Straftaten insgesamt 2017	157
Abbildung 6:	Entwicklung Tatverdächtigenbelastungszahlen der Deutschen 2016 und 2017	157
Abbildung 7:	Verurteiltenbelastungsziffern: Deutsche Verurteilte je 100 000 Einwohner der gleichen Personengruppe 2015 und 2016	158
Abbildung 8:	Entwicklung tatverdächtiger Heranwachsender – Straftaten insgesamt	158

*Abbildungsverzeichnis*

Abbildung 9:	Entwicklung der tatverdächtigen Jungerwachsenen – Straftaten insgesamt	160
Abbildung 10:	Deutsche Tatverdächtige nach Altersgruppen. Tatverdächtigenbelastungszahlen. Ausgewählte Jahre. 1990 früheres Bundesgebiet mit Westberlin, seit 1995 Deutschland	163
Abbildung 11:	Wegen Vergehen und Verbrechen* Verurteilte (seit 1980 nur Deutsche) nach Altersgruppen und nach ausgewählten Jahren. Verurteiltenbelastungszahl. Deutsches Reich, früheres Bundesgebiet, 2015, Deutschland	164

## Tabellenverzeichnis

Tabelle 1:	Beispiele für Altersangaben zum erwarteten Vorhandensein einer Unrechtserkenntnis bezogen auf definierte Tatvorwürfe	78
Tabelle 2:	Stufen der moralischen Entwicklung nach Kohlberg	82
Tabelle 3:	Piagets vier Stadien der kognitiven Entwicklung	97
Tabelle 4:	Zentrale Merkmale der heteronomen und autonomen Moral nach Piaget	101
Tabelle 5:	Eriksons Stufenmodell der psychosozialen Entwicklung	103



## Abkürzungsverzeichnis

1. JGGÄndG	Erstes Gesetz zur Änderung des Jugendgerichtsgesetzes vom 30.08.1990
2. JGGÄndG	Zweites Gesetz zur Änderung des Jugendgerichtsgesetzes und anderer Gesetze vom 13.12.2007
a. F.	alte Fassung
Abb.	Abbildung
abl.	ablehnend
Abs.	Absatz
ähnl.	ähnlich
amtl.	amtlich(e)
Anm.	Anmerkung
Art.	Artikel
Aufl.	Auflage
Bd.	Band
BeckRS	Beck-Rechtsprechung
Bespr.	Besprechung
betr.	betreffend
BGH	Bundesgerichtshof
BKGG	Bundeskindergeldgesetz
BMJ	Bundesjustizministerium
BR-Drs.	Bundesratdrucksache
BReg.	Bundesregierung
BT-Drs.	Bundestagdrucksache
BtM	Betäubungsmittel
BVerfG	Bundesverfassungsgericht
BVerfGE	Bundesverfassungsgerichtsentscheidung
BZRG	Bundeszentralregistergesetz
CT	Computertomografie
d. h.	das heißt
DDR	Deutsche Demokratische Republik
DJI	Deutsches Jugendinstitut

*Abkürzungsverzeichnis*

DJT	Deutscher Juristentag
DRiZ	Deutsche Richterzeitung
DVJJ e. V.	Deutsche Vereinigung für Jugendgerichte und Jugendgerichtshilfen e. V.
DVJJ-J	DVJJ-Journal
EEG	Elektroenzephalografie
Einf.	Einführung
Einl.	Einleitung
EMRK	Europäische Menschenrechtskonvention
erg.	ergänzend
Erw.	Erwachsene
f.	folgende
ff.	fortfolgende
fMRT	Funktionelle Kernspintomografie
Fn.	Fußnote
FPPK	Forensische Psychiatrie, Psychologie, Kriminologie
FS	Festschrift
GA	Goldtammer's Archiv für Strafrecht
GBI.	Gesetzblatt
GG	Grundgesetz
ggf.	gegebenenfalls
Grdl.	Grundlagen
GS	Gedächtnisschrift
GVBl.	Gesetz- und Verordnungsblatt
Heranw.	Heranwachsende
h. M.	herrschende Meinung
H-Probanden	Häftlingsprobanden
HRRS	Höchstrichterliche Rechtsprechung zum Strafrecht
Hrsg.	Herausgeber
HS	Halbsatz
i. d. R.	in der Regel
i. E.	im Ergebnis
i. S.	im Sinne
i. Ü.	im Übrigen
i. V. m.	in Verbindung mit
IKV	Internationale Kriminalistische Vereinigung



inkl.	inklusive
JGG	Jugendgerichtsgesetz
JGG 1923	JGG vom 16.02.1923, in Kraft getreten am 01.07.1923
JGG 1953	JGG vom 04.04.1953, in Kraft getreten am 01.10.1953
JGH	Jugendgerichtshilfe
Jhd.	Jahrhundert
JuS	Juristische Schulung
JZ	Juristenzeitung
Kap.	Kapitel
lat.	lateinisch
LG	Landgericht
m. w. N.	mit weiteren Nachweisen
MEG	Magnetenzephalografie
MRT	Magnetresonanztomografie
MshrKrim	Monatsschrift für Kriminologie und Strafrechtsreform
NK	Neue Kriminalpolitik
NStZ	Neue Zeitschrift für Strafrecht
NStZ-RR	NStZ-Rechtsprechungsreport
NVwZ	Neue Zeitschrift für Verwaltungsrecht
o. g.	oben genannte/s/n
OWiG	Ordnungswidrigkeitengesetz
PET	Positronenemissionstomografie
PKS (Jahr, Bd.)	Polizeiliche Kriminalstatistik
RGBL	Reichsgesetzblatt
RGSt	Reichsgericht in Strafsachen (Entscheidungssammlung)
RJGG	Reichsjugendgerichtsgesetz vom 06.11.1943
Rspr.	Rechtsprechung
s.	siehe
S.	Seite
S.	Satz
SAS	Supervisory Attentional System
SGB	Sozialgesetzbuch
Sing.	Singular
st. Rspr.	ständige Rechtsprechung
StGB	Strafgesetzbuch

*Abkürzungsverzeichnis*

StPO	Strafprozessordnung
StraFo	Strafverteidiger Forum
StV	Strafverteidiger
StVerfStat	Strafverfolgungsstatistik
Tab.	Tabelle
TJVU	Tübinger Jungtäter-Vergleichsuntersuchung
TV	Tatverdächtige
TVBZ	Tatverdächtigenbelastungszahl
u.	und
u.	unter
u. a.	unter anderem
u. U.	unter Umständen
untaugl.	untauglich
unterschiedl.	unterschiedlich
v.	von/vom
Verf.	Verfasser/Verfasserin
VerfGH	Verfassungsgerichtshof
vgl.	vergleiche
Vorb.	Vorbemerkung
V-Probanden	Vergleichsgruppenprobanden
z. B.	zum Beispiel
zit.	zitiert
ZJJ	Zeitschrift für Jugendkriminalrecht und Jugendhilfe
ZKJP	Zeitschrift für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie
ZPPP	Zeitschrift für Psychiatrie, Psychologie und Psychotherapie
ZRP	Zeitschrift für Rechtspolitik
ZStW	Zeitschrift für die gesamte Strafrechtswissenschaft
zust.	zustimmend